

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 53/54 (1909)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Abonnements-Einladung. — Das Geschäftshaus zum „Möhrli“ in St. Gallen. — Die schweizer. Eisenbahnen im Jahre 1908. — Die Bahnlinie Davos-Filisur. — Wettbewerb für architektonische Gestaltung von Transformatoren der E. K. Z. — Miscellanea: Schweiz. Bundesbahnen. Gesamtausgabe der Werke Eulers. Rheinschiffahrt von Basel bis zum Bodensee. Ausschmückung des Bundesbahnhofes in Basel. Die Wiederaufstellung

der Fassade des alten historischen Museums in Bern. Schweiz. Südostbahn. Geschwindigkeitsmesser für Automobile. Davos-Filisur. — Konkurrenzen: Strassenbrücke über das Rotbachtobel bei Rothenburg. — Vereinsnachrichten: Schweiz. Ing.- & Arch.-Verein. G. e. Studierender: Von der Ausschussung in Montreux. XL. Adressverzeichnis 1909. Stellenvermittlung. Tafel XXII: Der Wiesener Viadukt der Bahnlinie Davos-Filisur.

Bd. 53.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 26.

Abonnements-Einladung.

Auf den mit dem 3. Juli 1909 beginnenden LIV. Band der „Schweizerischen Bauzeitung“ kann bei allen Postämtern der Schweiz, Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs und Italiens, ferner bei sämtlichen Buchhandlungen, sowie auch bei den Herren **Rascher & Cie.**, Meyer & Zellers Nachfolger in **Zürich** und bei dem Unterzeichneten zum Preise von 10 Fr. für die Schweiz und Fr. 12,50 für das Ausland abonniert werden. Mitglieder des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins oder der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker geniessen das Vorrecht des auf 8 Fr. (bezw. 9 Fr. für Auswärtige) ermässigten Abonnementspreises, sofern sie ihre Abonnementserklärung einsenden an den

Zürich, den 26. Juni 1909.

Herausgeber der Schweizerischen Bauzeitung:

A. JEGHER, Ingenieur,
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Das Geschäftshaus zum „Möhrli“ in St. Gallen.

Erbaut von den Architekten *Pfleghard & Hafeli.*

An der obersten Ecke des Marktplatzes in St. Gallen, unweit der Stelle, wo früher das Schiberertor stand, ist in der Zeit vom August 1906 bis August 1907 das Geschäftshaus zum „Möhrli“ erbaut worden. Der Neubau ist auf dem Grundstück des ehemaligen Gasthauses zum „Möhrli“ entstanden, von dem der Name übernommen wurde. Der an und für sich schon beengte Raum erlitt durch Zurücksetzung der Baulinie eine weitere Beschränkung, wodurch die Aufgabe der Raumbeschaffung für den Betrieb des umfangreichen Merceriegeschäfts des Besitzers, Herrn Ehrenzeller-Meyer, besonders erschwert worden ist. Das ist der Grund, warum ungeachtet der geringen Grundrissabmessungen die höchste zulässige Bauhöhe beansprucht werden musste; durch Erstellung eines zweiten Kellergeschosses wurde der Bauplatz auch nach der Tiefe besser ausgenützt.

Um der Umgebung Rechnung zu tragen, sind einfache Bauformen gewählt, die Obergeschosse der Fassaden in Putz ausgeführt und nur der Erker (Abbildung 5 und 6) der St. Galler Gepflogenheit gemäss reicher geschmückt. Dessen oberer Fries hat auf den Hausnamen Bezug, während am Fusse des Erkers die in Stein gehauenen Familienwappen des Besitzers angebracht sind. Von dem gleichen Bildhauer *Burgstaller* in Zürich ist auch die Steinmetzarbeit am Haupteingang (Abbildung 8) und am Wandbrunnen an der Ecke von Augustinergasse und Hirschengässchen (Abbildung 7) ausgeführt.

Die Einteilung des ganz zu Geschäftszwecken in Anspruch genommenen Gebäudes ergibt sich aus den Grundrissen vom obern Kellergeschoss, Erdgeschoss, ersten und vierten Obergeschoss (Abbildungen 1 bis 4, Seite 335). Die kleine Wohnung im vierten Obergeschoss ist für den Hauswart bestimmt. Ein im Treppenhause angeordneter, vom untern Keller bis zum Kehlstock reichender, elektrisch betriebener Aufzug erleichtert den Verkehr in den Geschäftsräumlichkeiten.



Abb. 5. Gesamtansicht von Südwesten.

Die Baukosten haben sich, die Einrichtung des Ladens sowie die Bauleitung nicht eingerechnet, zu 38 Fr. für den m^3 umbauten Raum ergeben vom obern Keller bis zum Kehlboden gemessen.